

## Von Hermann I. Grafen von Kalberlage

### § III.

Nach dem einmütigen Zeugnisse obgedachter Sächsischen Annalisten hatte Graf Hermann eine Tochter des Herzogs Otten von Nordheim zur Gemahlin. Sie hiess Edelind. Ihr Vater hatte das mächtige Herzogtum Bayern zehn Jahre lang verwaltet, als ihn Kaiser Heinrich IV im Jahre 1071 dessen wieder entsetzte, aus Furcht, er möchte als ein geborner Sachse seinen wider ihn aufgebrachten Landsleuten beistehen, und sich gar zu einem Gegenkönig erwählen lassen. Denn er war ein tapferer und überhaupt vortrefflicher Fürst. Der junge König beging eben dadurch einen grossen Staatsfehler, der die traurigsten Folgen für ihn hatte.

Edelind war anfänglich mit dem unmittelbaren Nachfolger ihres Vaters in dem Herzogtume Bayern, Herzoge Welf, dem Stammvater des noch blühenden Welfischen Hauses, getrauet. So berichten uns die schon angeführten Geschichtsschreiber, und setzen hinzu, dass er seine Gemahlin verstoßen habe. Eine sehr umständliche Erzählung hiervon, wie auch von dem ganzen damaligen Vorgange, erteilet uns Lambert von Aschaffenburg, nach welchem Welf seinen Schwiegervater, als er ihn von allen Seiten verfolgt sah, verlassen, ihm seine Tochter zurückschickte, und dagegen das Herzogtum Bayern an sich gebracht hatte.

Wir können also annehmen, dass Graf Hermann von Kalberlage die verstoßene Edelind bald nach dieser traurigen Begebenheit geheiratet habe. Ihre Schwester Ida bekam den Grafen Thimon von Wittin, und wurde die gesegnete Stammutter des noch regierenden Weisnischen Kurhauses von Sachsen.

Ich übergehe hier, Kürze halber, die übrigen Geschwister der Edelind, und bemerke nur soviel, dass da ihr Schwager Thimon schon im Jahre 1091, und ihre drei Brüder zu Anfange des folgenden 12ten Jahrhunderts gestorben waren, Graf Hermann, ihr Gemahl, auch nicht lang über solche Zeit werde gelebet haben, um desto weniger, da sie, die Edelind, unter ihren Schwestern die älteste gewesen zu seyn scheint.